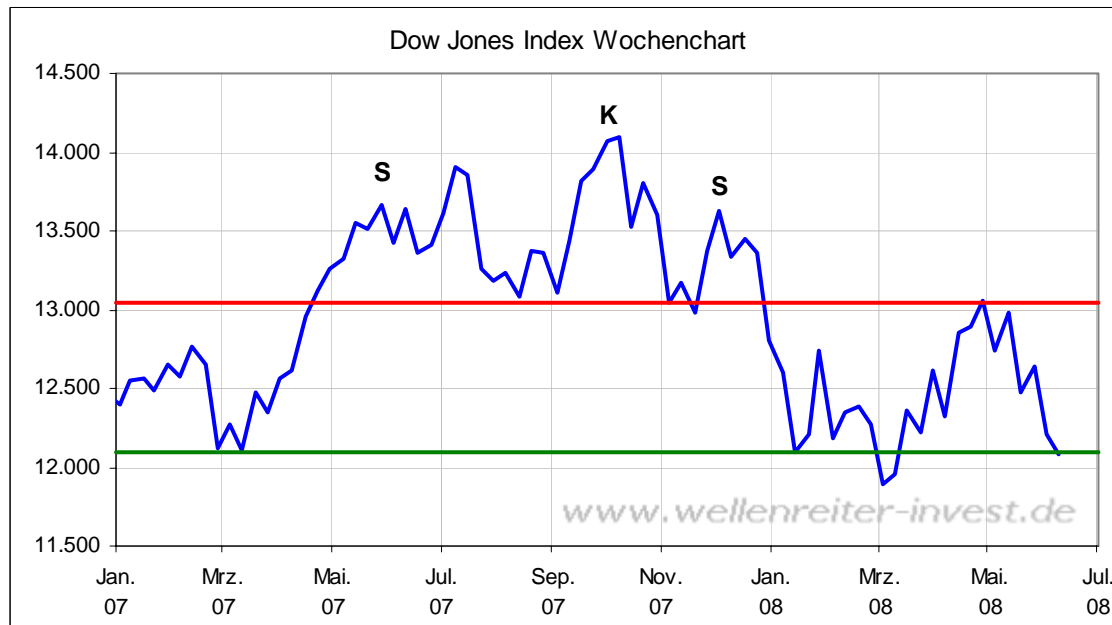
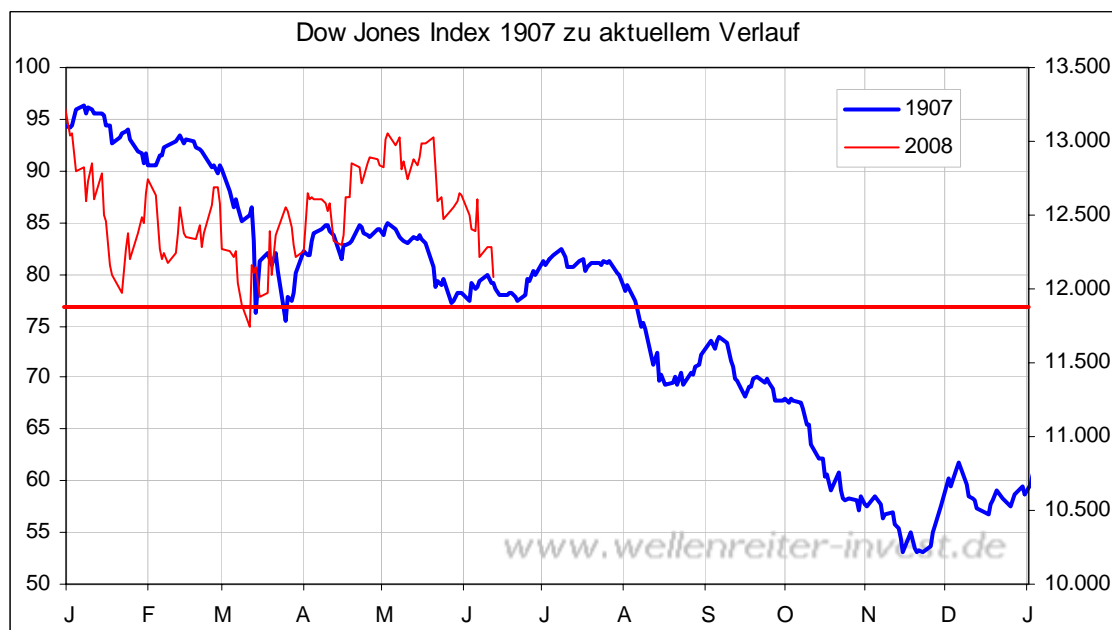


Donnerstag, den 12. Juni 2008

Bei Betrachtung des Wochencharts des Dow Jones Index fällt auf, dass sich der Index bereits auf einem niedrigeren Niveau als im Januar dieses Jahres (Panik-Tief) befindet.

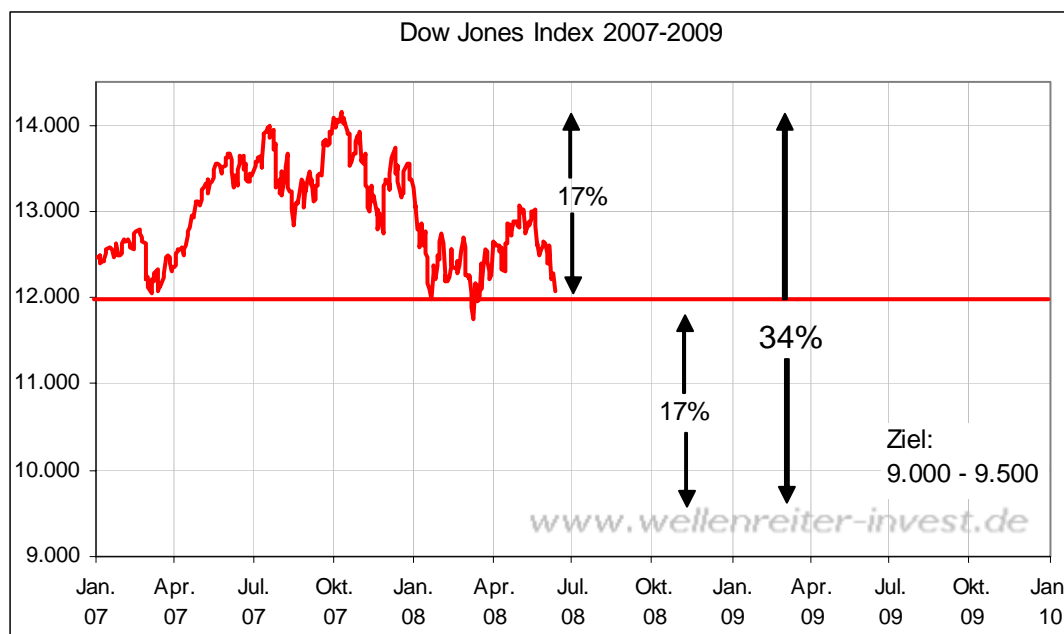


Die Unterstützungszone bewegt sich im Bereich von 11.740 bis 12.100 Punkten. In diese Zone ist der Dow gestern eingedrungen. Nach unseren Modellverläufen einer Finanzkrise („Panikphase, Hoffnungsphase, Kapitulationsphase“) ist davon auszugehen, dass diese Unterstützungszone noch für einige Wochen halten wird (Vorbild Verlauf 1907).

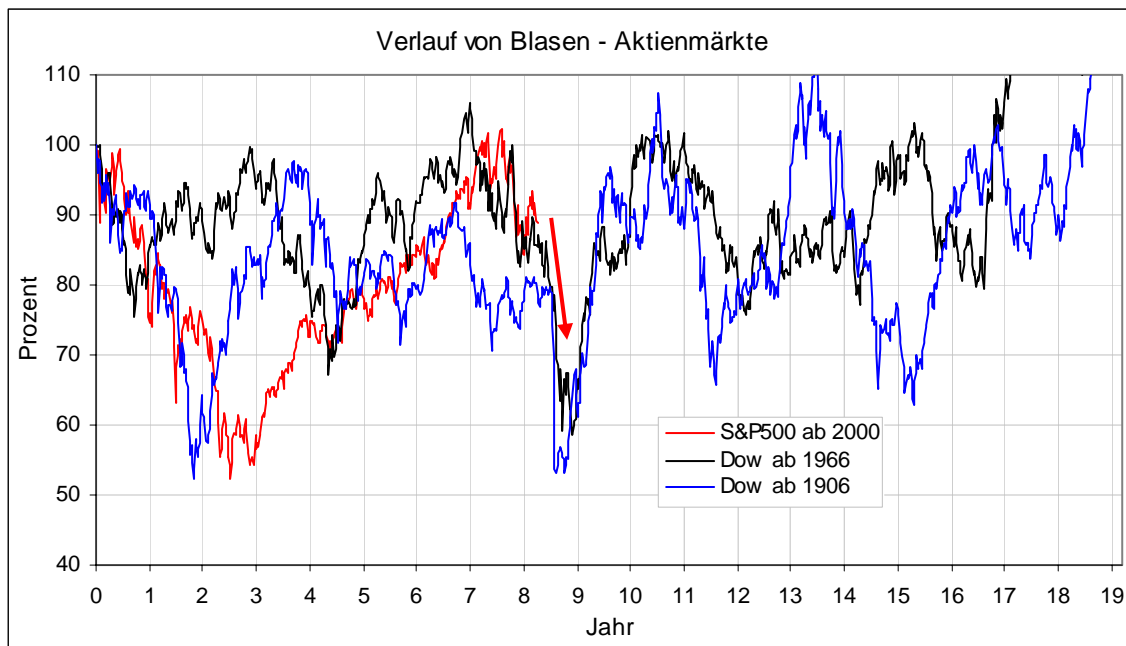


Danach sollte es in den kommenden Wochen nochmals zu einer kleineren Aufwärtsphase kommen, bevor eine Kapitulationsphase einsetzen würde. Wir hatten in einer der vorhergehenden Ausgaben geschrieben, dass wir eine Kapitulationsphase zwar nicht als zwingend erachten. Aber man muss sehen, dass sich an den Kapitalmärkten einiges zusammenbraut - es gibt negative Marktgerüchte um Goldman Sachs; Lehman Brothers ist gestern weiter drastisch gefallen – was die charttechnische Auflösung in eine andere, positive Richtung sehr erschwert. Eine Kapitulation wäre mit einer schweren Finanzkrise verbunden und hätte eine „reinigende“ Wirkung auf die Finanzmärkte (Zusammenbruch/ Übernahmen weiterer Broker und Banken). Eine Rezession – nicht nur in den USA – wäre die Folge.

Prozentual würde in der Kapitulationsphase in etwa die Strecke vom Oktober-2007-Hoch bis zum Panik-Januar-Tief nochmals zurückgelegt werden.



Käme es zur Kapitulationsphase – ein Dow unter 11.740 Punkten macht einen solchen Verlauf wahrscheinlich – sollte es zu einem scharfen Einbruch bis in Richtung 9.500 Punkte kommen. Im Oktober/ November sollte sich eine Bodenbildung ergeben (z.B. in Form einer W-Formation). Eine Kapitulationsphase könnte so aussehen wie auf dem folgenden Chart (roter Pfeil).

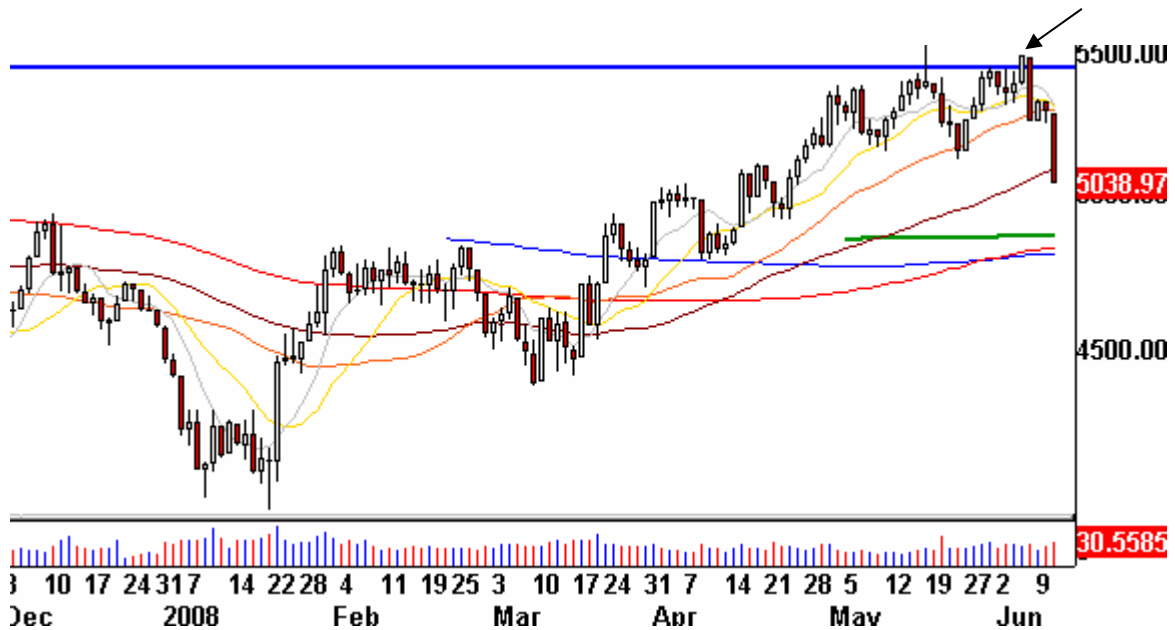


Die sich an dieser Stelle ergebene Einstiegsgelegenheit wäre sehr ansehnlich. Wir gehen davon aus, dass sich an die Kapitulation im Herbst 2008 eine etwa zweijährige Aufwärtsphase anschließen würde. Der neue US-Präsident hätte das Glück, genau in diese Aufwärtsbewegung hinein seine Amtsgeschäfte aufnehmen zu dürfen. Sollte der Verlauf der Märkte tatsächlich so sein, würde er im Jahr 1010 Popularitätswerte erreichen, von denen der noch amtierende Präsident Bush nur träumen kann. Selbst wenn ein neuer Präsident von der Wirtschaft rein gar nichts verstehen würde, würde er als die Reinkarnation von Ronald Reagan (falls McCain gewählt würde) oder von JFK (falls Obama gewählt würde) gefeiert werden.

-----

Der Dow Jones Transportation Index brach vor fünf Handelstagen auf ein neues Allzeithoch aus (siehe Pfeil). Dieser Ausbruch wurde jedoch am nächsten Tag durch eine lange Kerze nach unten negiert. Diesem ersten Anzeichen eines Fehlausbruchs folgte am gestrigen Handelstag nochmals ein Abwärtstag von knapp 5 Prozent.

### US-Transportation Index Tageschart



Auf dem nachfolgenden Wochenchart der Ratio Transports / S&P 500 ist die Aufwärtsbewegung der letzten Monate zunächst am Widerstand aus dem Jahr 2006 (siehe Pfeil nächster Chart) gescheitert.

### Ratio US-Transportation Index zum S&P 500 Wochenchart



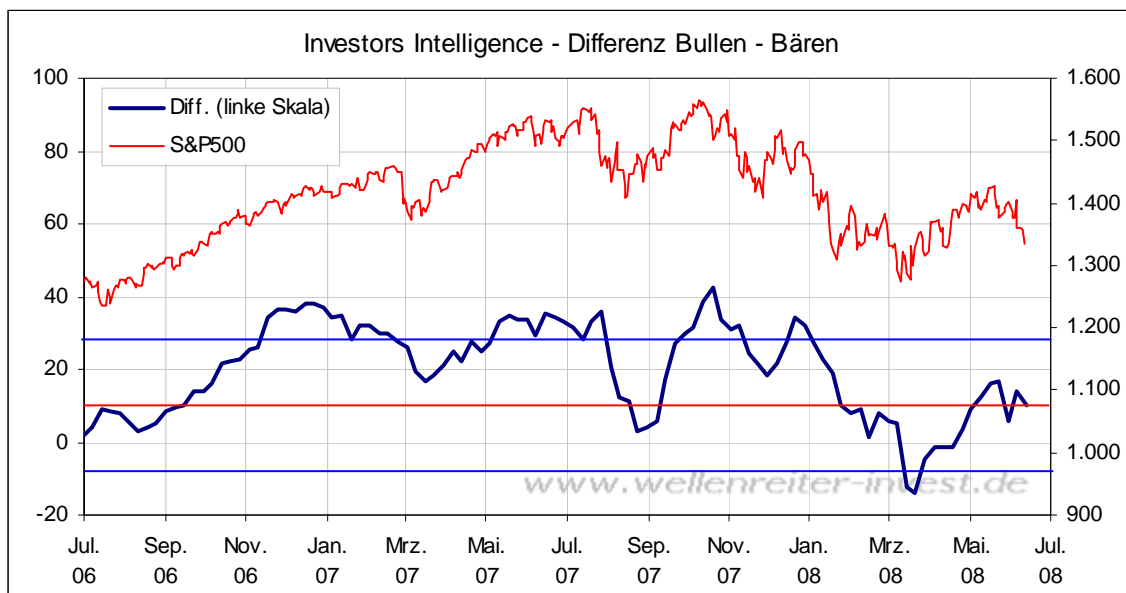
Die Transports zeigen sowohl absolute Schwäche als auch relative Schwäche gegenüber dem breiten Markt. Das neue Allzeithoch wurde gleich am Folgetag negiert. Laut Dow Theorie befinden sich jetzt sowohl Dow Industrials als auch Dow Transports im Niemandsland. Das würde sich erst ändern, wenn der Dow Jones Industrial Index („der Dow“) ein neues Tief unterhalb des März-Tiefs von 11.740 Punkten generieren würde. In diesem Fall würden die Transports einen weiten Weg nach unten gehen müssen – fast tausend Punkte oder 20 Prozent - um ebenfalls auf ein neues Verlaufstief zu erzielen und damit ein neues Tief des Dow zu bestätigen.

Fazit: Die Dow Theorie („beide Indizes müssen sich bestätigen“) ist in diesem Fall wenig hilfreich, weil der Weg bis zu einem Signal sehr lang ist.

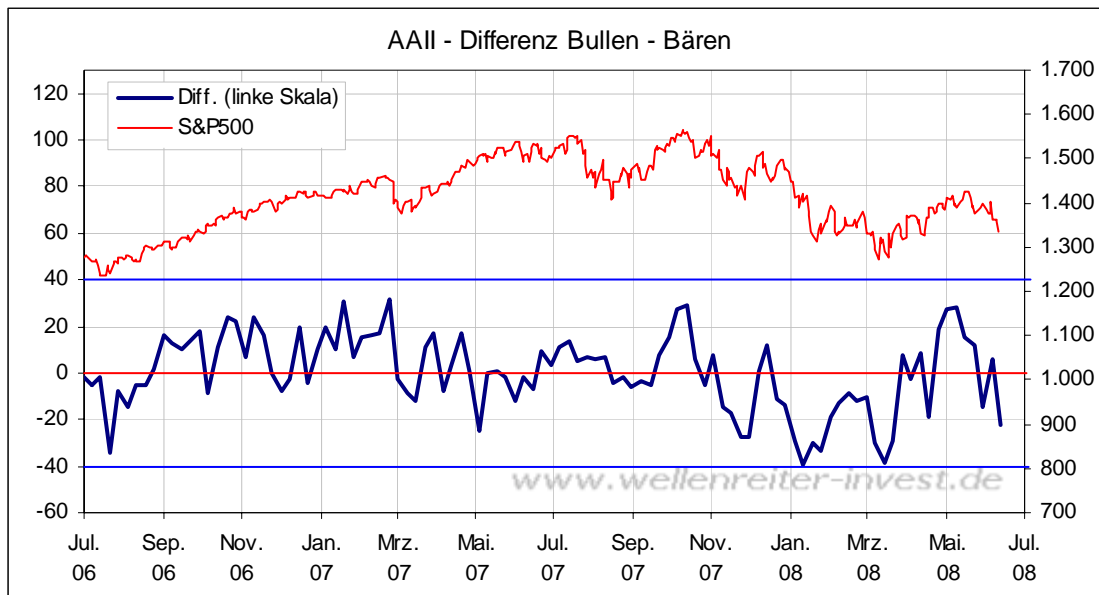
-----

Die neuesten Zahlen des weichen Sentiments (AII, Investors Intelligence) zeigen zwar eine Entwicklung in Richtung bärisches Sentiment, aber Panik oder eine „Am-Boden-zerstört-Haltung“ ist daraus noch nicht abzulesen.

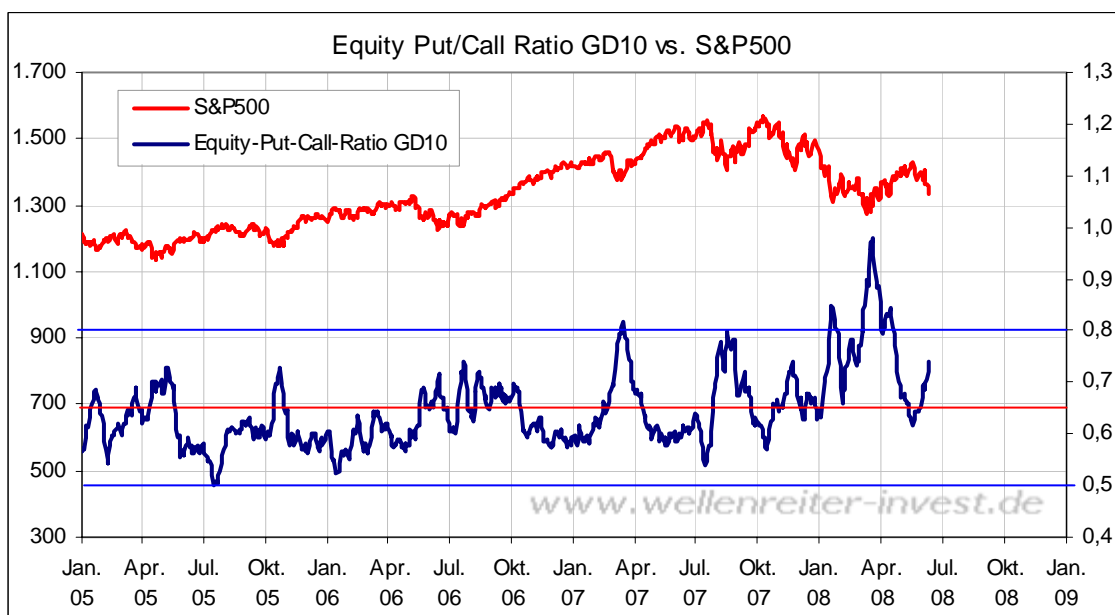
Während sich die Differenz zwischen Bullen und Bären bei Investors Intelligence nur leicht von +13,4 auf +10,7 Punkte reduzierte,...



... reagierten die durch AAI erfassten Kleininvestoren sensibler. Hier vergrößerte sich die Differenz zwischen Bullen und Bären von +5 auf -22 Punkte.

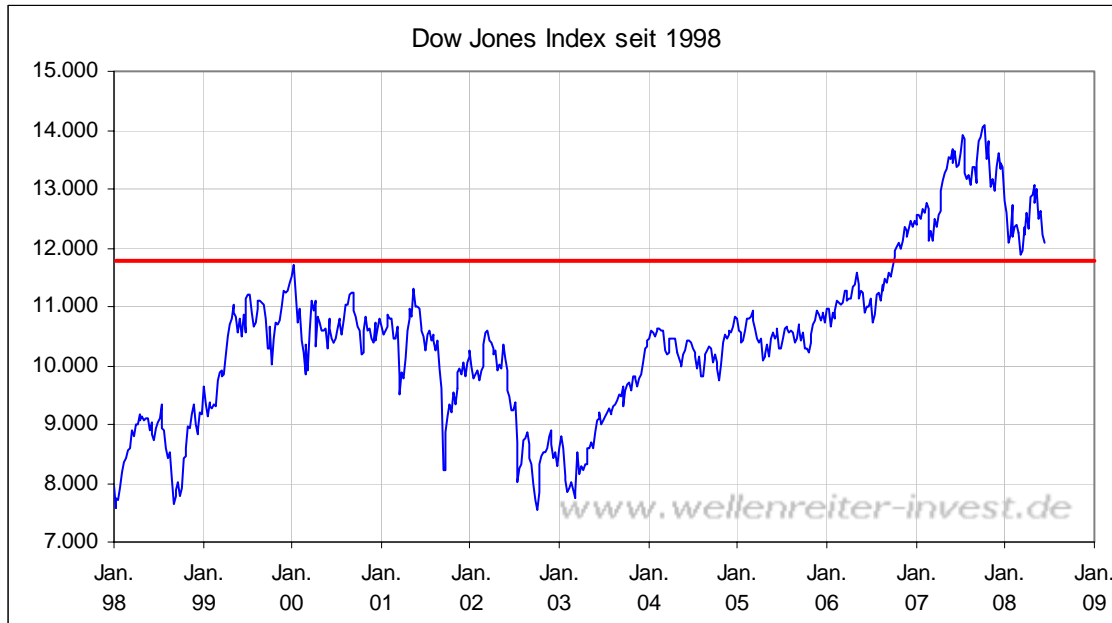


Doch auch ein solcher Wert stellt noch kein Extrem dar. Sollte die Differenz in den kommenden Wochen - ähnlich wie im Januar und März - in den Bereich von -40 Punkten vordringen, dürfte ein (vorläufiges) Tief an den Aktienmärkten signalisiert werden. Das harte Sentiment - wie hier die Put-Call-Ratio auf Aktien - weist zwar ebenfalls in die richtige Richtung, kann aber noch kein Extrem aufweisen. Dieses wäre im GD10 bei einem Wert von 0,8 (blaue Linie) oder darüber der Fall.



Fazit: Das Sentiment hat sich zwar in der vergangenen Woche verdüstert, befindet sich aber noch nicht auf einem Extremniveau. Es ist jedoch mehr als wahrscheinlich, dass

dieses Extremniveau bei einem Stand von 11.700 bis 11.800 Punkten im Dow Jones Index erreicht werden würde, sodass davon auszugehen ist, dass diese wichtige Unterstützung (rote Linie nächster Chart) zunächst hält, bevor es möglicherweise in eine Kapitulationsphase geht.

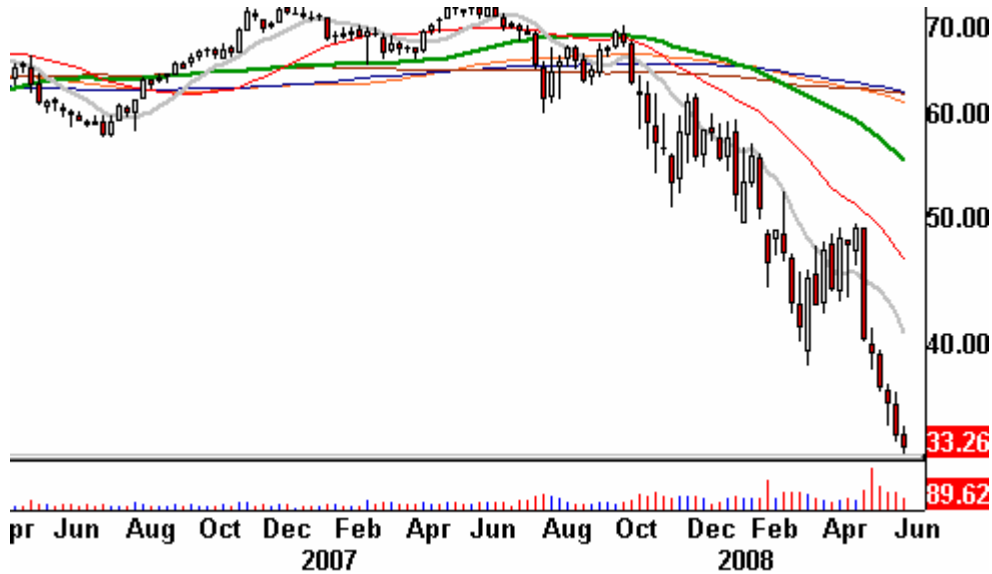


-----

Kapital wird nicht nur dem Aktienmarkt, sondern auch dem Anleihenmarkt entzogen. Wohin fließt es? Jedenfalls nicht in den gesamten Rohstoffsektor, sondern lediglich in Teilbereiche (insbesondere Agrar). Doch dieser Sektor ist viel zu klein, um das den Märkten entzogene Kapital zu beherbergen. Unsere Vermutung ist, dass Banken, Broker, Versicherungen und auch Hedge-Fonds derzeit massiv die Cash-Quoten erhöhen müssen, um das eigene Haus liquide zu halten. Und da werden nicht nur Aktien, sondern auch Anleihen verkauft.

Die American International Group (AIG) ist das größte Versicherungsunternehmen der Welt. Bei Betrachtung des Charts kann einem schlecht werden. AIG hat massiv mit den Problemen der Finanzkrise zu kämpfen.

### AIG Wochenchart



Wer weiß, wie groß der Cash-Hunger bei AIG, Lehman, Merrill, MBIA, Bank of America, Wachovia, Ambac, Washington Mutual und vielleicht auch Goldman Sachs wirklich ist? Gerüchte, dass der „Primus“ Goldman Sachs – der Vorzeige-Broker unter den Brokern – einen unerwartet hohen Abschreibungsbedarf hat, gehen jedenfalls zur Genüge um.

Der US-Hausbau-Index verlor gestern fast 7 Prozent. Charttechnisch gerät das Doppeltief vom November 2007 und Januar 2008 in Gefahr. Ein neues Tief würde erstmals eine Abweichung von unserem Blasenmuster-Chart ergeben.

### US-Hausbau-Index Tageschart



Angesichts der erklärten Anti-Inflationspolitik von Bernanke und dem damit verbundenen Zinsanstieg ist das überhaupt kein Wunder. Der Zinssatz für ein auf 30 Jahre fixiertes Hypothekendarlehen ist in den USA innerhalb einer Woche von 6,09% auf jetzt 6,32% angestiegen. Die restriktive Geldpolitik zeigt ihre Wirkung.

Zu den Märkten.

1,37 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 213 Mio., das Abwärtsvolumen 1,16 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 16% vom Gesamtvolumen; 37 neue Hochs standen 235 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.083 Punkten um 206 Zähler niedriger (-1,7%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.336 Punkten um 23 Zähler niedriger (-1,7%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.394 Punkten um 55 Punkte (-2,2%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 3,5%.

Der Transport-Index endete bei 5.039 Punkten (-4,7%).

Größte Gewinner: Goldaktien, Öl-Service; Größte Verlierer: Hausbau, Airlines, Broker, Banken

Der T-Bond Future endete bei 113,14 Punkten (113,11).

Crude Öl notiert aktuell bei 135,43 (132,10) und Erdgas bei 12,63 Dollar (12,44).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 73,54 Punkten (74,08)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 875,00 Dollar/Unze (872,80). Gold in Euro bei 562.

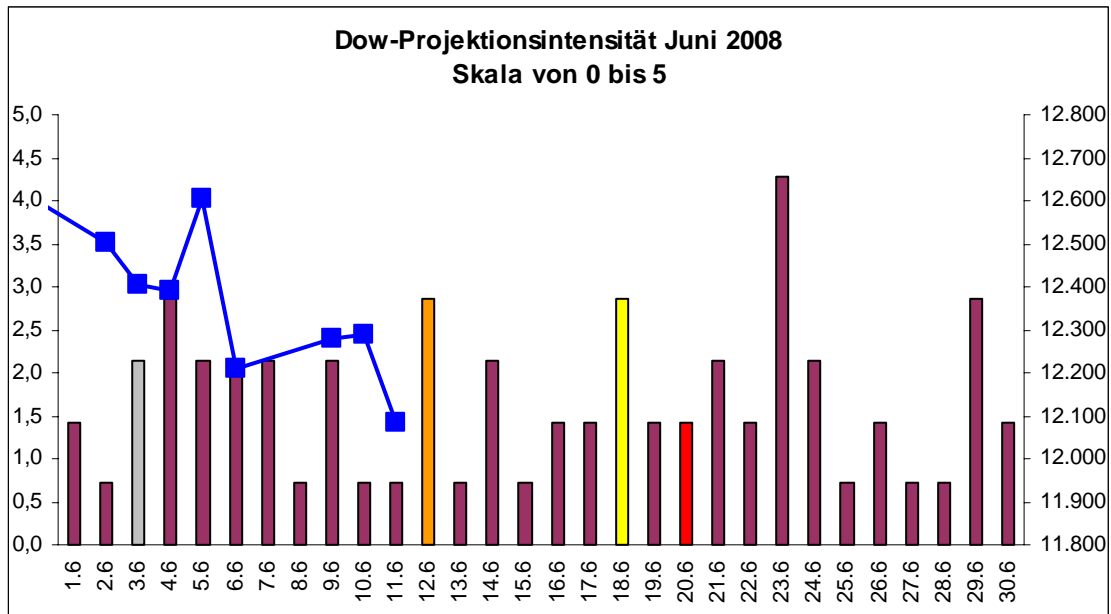
Silber befindet sich bei 16,68 Dollar (16,61).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,2% auf 407 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 178 Punkten. Newmont Mining gewann 47 Cent und endete bei 47,20 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 4,1% auf 24,12 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 27,32 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,14. Die Equity-PCR endete bei 0,84. Die OEX-PCR endete bei 0,90. Der ISE schloss mit 75.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache.no-store>  
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

-----  
Wichtige Zeitprojektionstage für den Juni: 4.6., 12.6, 18.6., 23.6.



*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

Kein Bounce ohne die Finanzwerte. Bei Betrachtung des gestrigen Handelsverlaufs hat man tatsächlich den Eindruck eines „Forced Selling“ (erzwungene Verkäufe). Kein Aufbäumen, nur wenig Kaufinteresse in der Mitte des Handelstages. Ab 20:00h setzten Verkaufsprogramme ein. Es ist gut möglich, dass diese aktuell in ihrer Mehrzahl so eingestellt sind, dass jeder Intraday-Bounce zur Beschaffung von Cash (=sprich Verkauf von Aktien) genutzt wird. Wir bleiben bei unserer bärischen Markteinschätzung für die Aktienmärkte, glauben aber, dass das weite Unterstützungsfeld im Bereich von 11.700 bis 12.100 Punkten im Dow Jones Index zunächst halten wird.

-----  
**Absacker**

Citigroup sieht sich gezwungen, einen Hedge Fonds zu schließen und den verbliebenen Rest zu übernehmen.

<http://www.reuters.com/article/ousiv/idUSL12281820080612>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.